



lětopis

73 2026

Zeitschrift für Sorabistik und vergleichende Minderheitenforschung
Časopis za sorabistiku a přirunowace mjeńšinowe slědženje
Casopis za sorabistiku a pšrownjuce mjeńšynowe slěženje
Journal for Sorbian and Comparative Minority Studies

Edmund Pech

Peter Schurmann zum 65. Geburtstag



Serbski Sorbisches
institut Institut

DOI

[https://doi.org/10.59195/
lp.2026.73-224](https://doi.org/10.59195/lp.2026.73-224)



Foto: Angela Schurmann

Peter Schurmann zum 65. Geburtstag

Ende Januar 2026 vollendet der Historiker und langjährige Mitarbeiter des Sorbischen Instituts Peter Schurmann (sorbisch Pěťš Šurman) sein 65. Lebensjahr, was zum Anlass genommen werden soll, sein langjähriges produktives Wirken auf dem Gebiet der sorbischen Geschichts- und Kulturforschung zu würdigen.

Das besondere Interesse des Jubilars gilt der Geschichte der Sorben/Wenden in der Niederlausitz, darüber hinaus verschiedenen Themen der Neueren und Neuesten sorbischen Geschichte. Sein Forschungsspektrum ist sehr vielfältig und reicht von biographischen Studien sorbischer Persönlichkeiten über kultur- und sozialgeschichtliche Themen

DOI: <https://doi.org/10.59195/lp.2026.73-224>

der Sorben im 19. und 20. Jahrhundert bis hin zur Registrierung und Dokumentation sorbischer Kulturzeugnisse in der Niederlausitz.

Peter Schurmann wurde am 30. Januar 1961 in eine sorbisch-deutsche Familie in Cottbus geboren und wuchs dort gemeinsam mit seiner Schwester zweisprachig auf. An der Sorbischen Erweiterten Oberschule „Marjana Domaškojc“ in Cottbus erlernte Peter bei engagierten Lehrern wie Bernhard Rentsch (sorbisch Bjarnat Rjentš), Gerhard Nagora (sorbisch Gerat Nagora) und Josef Frenzel (sorbisch Józef Frencl) die niedersorbische Sprache, gleichzeitig weckten sie sein außerordentliches Interesse für die sorbische Sprache und Kultur. Im Jahr 1979 legte er dort sein Abitur ab. Beruflich inspiriert wurde er auch von seinem Vater Max Schurmann (sorbisch Maks Šurman). Muttersprachlich obersorbisch in der Gegend von Hoyerswerda aufgewachsen, war dieser nach seinem Pädagogikstudium in Leipzig unter anderem im Fach Geschichte an oben genannter Bildungseinrichtung und danach im Rahmen der Volksbildung in Cottbus und in Berlin tätig. Nach dem Militärdienst begann Peter Schurmann 1982 mit einem Studium der Geschichte an der Karl-Marx-Universität in Leipzig, das er 1987 erfolgreich abschloss.

Im selben Jahr trat er eine Stelle als Historiker und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für sorbische Volksforschung in Bautzen an. Hier war es für ihn notwendig, sich auch in der obersorbischen Sprache zu qualifizieren. Dabei war ein mehrwöchiger Kurs in der obersorbischen Sprachschule in Milkel hilfreich, einer Einrichtung zur sorbischen Erwachsenenbildung, die von 1953 bis 1993 existierte. In den ersten Jahren am Institut begann sich Peter Schurmann mit der Geschichte der sorbischen Nachkriegsbewegung 1945 bis 1948 zu beschäftigen. Die bisherigen historischen Forschungen zur sorbischen Geschichte nach 1945 waren spätestens Mitte der 1980er-Jahre aufgrund verschiedener Desiderata und politischer Einflussnahme in die Kritik geraten. So lag es nahe, dass sich der junge Hochschulabsolvent diesem anspruchsvollen und gleichsam brisanten Thema der Zeitgeschichte zuwandte.

Im Zuge der politischen Wende von 1989/90 geriet die Geschichtsforschung in der DDR insgesamt und damit auch die sorbische Historiographie in den Fokus kontroverser Debatten. Prämissen, Theorien und Methoden der Geschichtsschreibung standen mit einem Mal auf dem Prüfstand. Zugleich intensivierten sich der Austausch mit der bundesdeutschen Forschung, die Anbindung an überregionale Fachdiskurse und der Aufbau neuer Kooperationsbeziehungen. Der Jubilar hat die sich bietenden Chancen dieser Umbruchszeit ausgiebig genutzt, insbesondere die grundlegend verbesserten archivalischen Verhältnisse, als nun wichtige Quellen zur Nachkriegsgeschichte ohne Einschränkungen zugänglich wurden. Auf der Grundlage einer breit angelegten Dokumentenanalyse entwickelte Peter Schurmann ein innovatives Dissertationsprojekt, in dem es galt, unterschiedliche Themenbereiche zusammenzuführen. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wirkten die Domowina, ein neu gegründeter Sorbischer Nationalausschuss bzw. Nationalrat sowie ein Slawischer Ausschuss nebeneinander. Zeitweise wurden Forderungen nach Autonomie bzw. Eigenstaatlichkeit der Sorben erhoben. Peter Schurmann gelang es, Rolle und Ziele der sorbischen nationalen Bewegung in den Jahren von 1945 bis 1948 aufzuarbeiten und deren Abhängigkeit von den Interessen der Besatzungsmacht vor dem Hintergrund des beginnenden Kalten Krieges darzustellen. Darüber hinaus fand er für dieses spannende Thema interessierte und wohlwollende Förderer am Friedrich-Meinecke-Institut, dem Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin. Diese Kontakte erwiesen sich auch für die Geschichtsforschung am Sorbischen Institut als nützlich. Insbesondere der Historiker und Totalitarismusforscher Wolfgang Wippermann blieb dem Sorbischen Institut lange Zeit eng verbunden und hat

an mehreren Konferenzen über die Sorben, die Lausitz und die Minderheitenfrage teilgenommen.

Mithilfe der Verbindungen zur Geschichtswissenschaft sowie den Politischen Wissenschaften an der Freien Universität Berlin konnte Peter Schurmann 1997 seine Dissertation erfolgreich verteidigen und ein Jahr später unter dem Titel: „Die sorbische Bewegung 1945–1948 zwischen Selbstbehauptung und Anerkennung“ ([SCHURMANN 1998](#)) publizieren. Die sorbische Geschichte nach 1945 bildete in den Folgejahren weiterhin ein zentrales Forschungsfeld in der Tätigkeit Peter Schurmanns. Zwei Jahre nach der deutschsprachigen Monografie zur sorbischen Nachkriegsgeschichte erschien im Jahr 2000 in obersorbischer Sprache die Darstellung „Nadźija na swobodu. Serbja w Sowjetskim wobsadniskim pasmje 1945–1949 (Hoffnung auf Freiheit. Die Sorben in der Sowjetischen Besatzungszone 1945–1949)“ ([SCHURMAN 2000](#)). Da der Jubilar von Beginn an der historischen Quelle besondere Bedeutung zukommen ließ, hat er auch mehrere Quellenpublikationen veröffentlicht, die umfangreichste im Jahr 2016 vorwiegend über den Zeitraum 1947 bis 1961 unter dem Titel „Sorbische Interessen und staatliche Minderheitenpolitik in der DDR. Quellenedition (1947–1961)“ ([SCHURMANN 2016](#)). Zahlreiche Aufsätze aus der Feder Peter Schurmanns wurden im *Lětopis*, dem interdisziplinären Periodikum des Sorbischen Instituts sowie in weiteren in- und ausländischen Publikationsreihen veröffentlicht, außerdem steuerte er verschiedene historiografische Artikel für das Sorbische Kulturlexikon bei. Viele Jahre hat Peter Schurmann an der sorbischen Bibliografie mitgearbeitet, aber auch in mehreren Redaktionen, so im „*Lětopis – Zeitschrift für Sorabistik und vergleichende Minderheitenforschung*“ des Sorbischen Instituts, der Jahresschrift „*Niederlausitzer Studien*“ und im Periodikum des Wendischen Museums Cottbus „*Sorbische Kostbarkeiten/Serbske drogotki*“. Darüber hinaus verfasste er verschiedene Materialien für den bilingualen Sach- und Fachunterricht. Der Jubilar bemühte sich trotz strenger Wissenschaftlichkeit immer wieder darum, seine Erkenntnisse sowohl einem breiten Publikum als auch dem studierenden akademischen Nachwuchs zu vermitteln, unter anderem zwischen 1998 und 2011 am Institut für Sorabistik der Universität Leipzig. Er hielt Vorträge und Seminare, veröffentlichte aber auch populärwissenschaftliche Serien in Zeitungen und Zeitschriften.

Bereits ab dem Jahr 1992 war Peter Schurmann im neu gegründeten Sorbischen Institut besonders für die historischen Forschungen zur Niederlausitz verantwortlich und somit der Abteilung für niedersorbische Forschungen zugeordnet. So ist er schließlich im Jahr 2004 mit seiner Ehepartnerin Angela und seinen drei Kindern von Bautzen nach Cottbus umgezogen, um die niedersorbische historische Forschung vor Ort zu stärken. Seine Frau war zunächst als Lehrerin an der Sorbischen Oberschule in Bautzen und danach ab 2004 am Niedersorbischen Gymnasium in Cottbus unter anderem in den Fächern Geschichte und Niedersorbisch tätig. Nachdem in den Bautzener Jahren die Familiensprache obersorbisch war, wurde in Cottbus niedersorbisch gesprochen. So haben alle drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter, beide sorbischen Sprachen aktiv erlernt.

Das besondere Augenmerk in der Forschungstätigkeit Peter Schurmanns in den letzten Jahren galt den sorbischen Kulturzeugnissen und Denkmälen in der Niederlausitz. Hierbei leitete er eine Arbeitsgruppe, in der zuletzt ebenfalls Katja Atanasow, Alfred Roggan und Tobias Preßler tätig gewesen sind. In diesem langfristig angelegten Projekt sollen systematisch alle sorbischen Denkmale der Niederlausitz erfasst und dokumentiert werden. Die Arbeitsgruppe hat dazu verschiedene Publikationen vorgelegt, etwa zur Stadt Cottbus „*Das Wendische Cottbus – Serbski Chóšebuz*“ ([SCHURMANN/ATANASOV/HERRMANN/ROGGAN 2011](#)) und zum Altkreis Cottbus „*Der Landkreis Spree-Neiße und seine sorbische/wendische Kulturgeschichte. Der Altkreis Cottbus*“ ([SCHURMANN/ATANASOV/](#)

[ROGGAN 2014–2015](#)). Auch zum Kreis Spremberg wurde eine entsprechende Publikation unter dem Titel „Der Landkreis Spree-Neiße und seine sorbische/wendische Kulturgeschichte. Der Altkreis Spremberg“ ([SCHURMANN/ATANASOV/ROGGAN 2022–2023](#)) veröffentlicht.

Abgesehen von der wissenschaftlichen Tätigkeit als Historiker ist der Jubilar in vielen Belangen des sorbischen kulturellen Lebens engagiert. In seiner Bautzener Zeit war er von Anfang an in der Domowina, dem Dachverband der Sorben/Wenden aktiv, unter anderem im Regionalvorstand Bautzen und im Bundesvorstand. Peter Schurmann ist seit deren Neugründung 1990/91 Mitglied der sorbischen wissenschaftlichen Gesellschaft Maćica Serbska und gehört seit 2008 dem Vorstand an. In den ersten Jahren engagierte er sich vor allem in der Sektion Geschichte. Von 1995 bis 2002 war er Vorsitzender dieser Sektion. Zusammen mit weiteren Kolleginnen und Kollegen hatte er entscheidenden Anteil daran, dass zwischen 1992 und 2002 regelmäßig größere Geschichtskolloquien der Maćica Serbska in Kooperation mit dem Sorbischen Institut stattfinden konnten, die sich in den ersten Jahren vor allem der sorbischen Geschichte nach 1945 zuwandten, später auch weiteren Themen des 20. Jahrhunderts. Das enorme öffentliche Interesse zeigte sich darin, dass die ersten Kolloquien zur sorbischen Historiographie oftmals mehr als 100 Zuhörer besuchten. Es war Peter Schurmanns besonderes Verdienst, dass dabei von Anfang an immer auch niedersorbische Themen zur Sprache kamen und zwei Kolloquien – 1994 und 2001 – sich in Gänze den Sorben/Wenden in der Niederlausitz widmeten. Um der besonderen Situation der Niedersorben gerecht zu werden, wurde bereits 1880 die Maćica Serbska als selbstständige „Niederlausitzer wendische Sektion“ der gleichnamigen obersorbischen Gesellschaft gegründet. Aus der gleichen Zielsetzung heraus erfolgte mehr als 100 Jahre später die Neugründung der Organisation nach der politischen Wende 1989/90. Der erste Vorsitzende war über viele Jahre hinweg der niedersorbische Lehrer Martin Pernack (sorbisch Měto Pernak). Nach dessen Ausscheiden 2006 wurde Peter Schurmann in diese Funktion gewählt, die er mittlerweile seit 20 Jahren bekleidet. Von seinem besonderen Interesse für Niederlausitzer Themen zeugt auch die langjährige Mitgliedschaft in der Niederlausitzischen Gesellschaft für Geschichte und Landeskunde mit Sitz in Cottbus. Seit 2009 ist er auch als Mitglied des Domowina-Regionalvorstandes Niederlausitz tätig und war von 2021–2025 dessen Vorsitzender.

Nun tritt Peter Schurmann in den wohlverdienten Ruhestand. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sorbischen Instituts wünschen ihm für die Zukunft Gesundheit und Wohlergehen sowie alles Gute für die Zeit des (Un-)Ruhestandes.

Bibliografie

- SCHURMANN, Peter 1998: Die sorbische Bewegung 1945–1948 zwischen Selbstbehauptung und Anerkennung. Bautzen (Schriften des Sorbischen Instituts; Band 18).
- SCHURMANN, Peter 2016: Sorbische Interessen und staatliche Minderheitenpolitik in der DDR. Quellenedition (1947–1961). Bautzen (Schriften des Sorbischen Instituts; Band 61).
- SCHURMANN, Peter; ATANASOV, Katja; HERRMANN, Katharina; ROGGAN, Alfred 2011: Das Wendische Cottbus – Serbski Chóšebuz. Cottbus. 156 S.
- SCHURMANN, Peter; ATANASOV, Katja; ROGGAN, Alfred 2014–2015: Der Landkreis Spree-Neiße und seine sorbische/wendische Kulturgeschichte. Der Altkreis Cottbus, in: Sorbische Kostbarkeiten / Serbske drogotki. Cottbus (Edition Wendisches Museum; 9) – 276 S.

- SCHURMANN, Peter; ATANASOV, Katja; ROGGAN, Alfred 2022–2023: Der Landkreis Spree-Neiße und seine sorbische/wendische Kulturgeschichte. Der Altkreis Spremberg, in: *Sorbische Kostbarkeiten/Serbske drogotki*. Cottbus (Edition Wendisches Museum; 10) – 217 S.
- ŠURMAN, Pěťš 2000: *Nadžija na swobodu. Serbja w Sowjetskim wosdadniskim pasmje 1945–1949* (Hoffnung auf Freiheit. Die Sorben in der Sowjetischen Besatzungszone 1945–1949). Budyšin/Bautzen.

Edmund Pech